

Stadt schickt Modell ins Rennen

Kalenderpräsentation und ein erster Vorschlag zur Rekonstruktion des Schlosses

Tauchas historische Bauten standen am Donnerstag im Mittelpunkt eines Abends in der frisch renovierten Gerichtsschänke. Der Stadtmarketing Club und der Tauchaer Verlag hatten zur Vorstellung des Kalenders „Tauchas alte Fassaden neu entdeckt“ und zur Eröffnung der Fotoausstellung „Schloss Augen Blicke“ geladen.

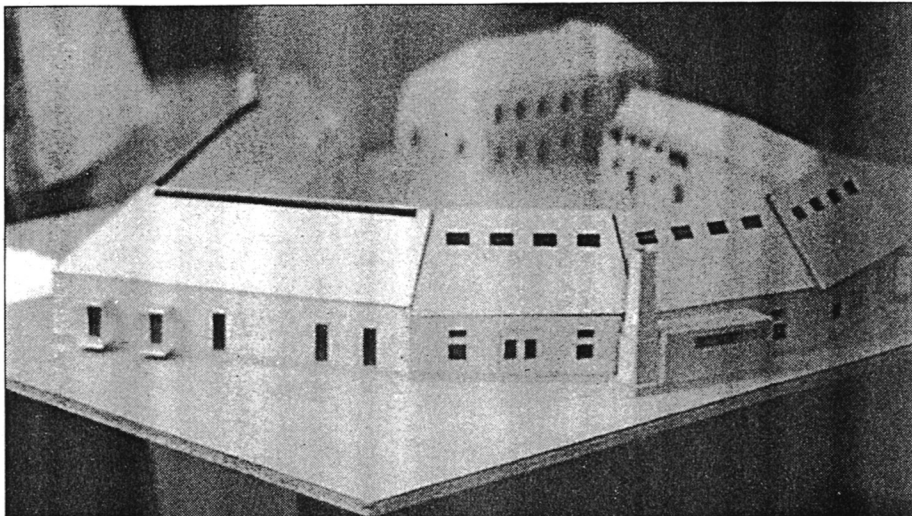


TAUCHA

Bauamtschefin Barbara Stein geriet ins Schwärmen, obwohl sie nur von trockenen Akten sprach. Mit wenigen, guten Strichen hätten die Architekten der Jahrhundertwende es verstanden, das Wesentliche aufs Papier zu bringen, lobte sie die alten Fassa-

denansichten aus dem Stadtarchiv. „Ich dachte mir immer schon, das müsste man mal zeigen“, sagte die Bauamtschefin. Da war die Idee zum Kalender geboren, in dem nun zwölf der Ansichten Platz gefunden haben.

Co-Autor Klaus Gilardon wiederum hätte nie gedacht, dass er einmal wöchentlich im Bauamt ein- und ausgehen würde. Doch auch der Historiker fand bald Geschmack am Studium der Akten. Denn die be-



Auf dem Modell von Katharina Wolf ist das Rittergut zu sehen, wie es einmal werden könnte. Die Arbeit entstand in Zusammenarbeit mit der Stadt. Fotos: St. v. Aretin



Für die musikalische Umrahmung sorgte auch die 18jährige Studentin Manja Lindemeyer.



Verlagschef Dieter Nadolski und Bauamtschefin Barbara Stein im angeregten Gespräch.

richten nicht nur über die Architektur, sondern auch über die Historie Tauchas. Ein Haus außerhalb der Straßenflucht (Bäckerei Kreyßig in der Leipziger Straße), so Gilardon, erzähle vom alten Stadttor nach Leipzig und der späteren Zollstation im sogenannten Chausseehaus. In der Kirchstraße 4, jetzt Sitz der IBV, stand früher das Rathaus mit der typischen Aufteilung: die Wohnung des Bürgermeisters im Obergeschoss und die des Wachtmeisters im Keller, beide allzeit erreichbar, und dazwischen die Amtsräume. Nachzulesen sind diese und andere Anekdoten auf der Rückseite der Kalenderblätter.

In den Ausstellungsräumen der ersten Etage wurde dann ein weiteres brisantes Thema des Tauchaer Denkmalschutzes angeschnitten. Joachim Görlich stellt dort bis Dezem-

ber Fotografien der Schlossruine aus. Einen markanten Gegensatz zu den realitätsgetreuen Ansichten bildet ein Modell der Architekturstudentin Katharina Wolf mit dem Titel „Umbau und Umnutzung“. Die Diplomarbeit sei in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung entstanden und werde nun als „erster Vorschlag“ bei der Denkmalpflege eingereicht, so Barbara Stein. Zwar wollte die Bauamtschefin sich zu konkreten Plänen noch nicht äußern, doch die Diskussion des Modells war unter den Gästen umso lebhafter. Eine Pension, ein Gasthaus, ein Marktplatz mit Unterstand, und Kunst im inneren Grünbereich waren nur einige der Ideen, die durch den Raum schwirrten.

Ausstellungszeiten: jeweils sonntags von 14 bis 16 Uhr.

Stephanie von Aretin